

## Leitartikel

### Dieter Althaus kehrt auf das politische Parkett zurück *Blick nach vorn*

Das Spalier der Journalisten hat Dieter Althaus gestern betont selbstsicher passiert. Diese Pflichtaufgabe musste der CDU-Politiker auf sich nehmen, um den Blick nach vorn richten zu können – in die politische Zukunft als Ministerpräsident des Landes Thüringen. Aber auch, um sich öffentlich freizumachen von der Last der tragischen Ereignisse des Neujahrstages. Der folgenschwere Skiunfall soll aus seiner Sicht der Vergangenheit angehören, den Politiker Dieter Althaus nicht länger verfolgen. Das Schuldeingeständnis – lange überfällig – war deshalb nur konsequent. Den Menschen Dieter Althaus wird das seelische Trauma dieses Unfalls jedoch gewiss auf lange Zeit nicht loslassen.

Dass der 50-Jährige als Regierungschef dringend gebraucht wird – an erster Stelle von seiner eigenen Partei – steht außer Frage. Knapp vier Monate hatte der Patient Althaus ein spürbares Machtvakuum hinterlassen. Ohne den Chef lief kaum mehr etwas zusammen. Seine Stellvertreterin, Thüringens Finanzministerin Birgit Diezel, soll dem Vernehmen nach nur unter Mühen die Fäden zusammengehalten haben.

Für die CDU ist Althaus aber vor allem als politisches Zugpferd mit Blick auf die Landtagswahl im August unersetzlich. Er ist einer der letzten verbliebenen christdemokratischen Ost-Ministerpräsidenten, die auch auf Bundesebene noch Gewicht und Kompetenz ausstrahlen. Der Druck zum Comeback war enorm hoch.

Mit eiserner Disziplin hat sich der Sportler Dieter Althaus zurückgekämpft. Der CDU-Hoffnungsträger wird wissen, welche große Herausforderung er sich nun zu stellen hat. Vor ihm liegt ein harter Wahlmarathon. Thüringens CDU hat nach letzten Umfragen kräftig Federn gelassen. Die absolute Mehrheit zerbröselte, eine Koalition mit FDP oder SPD ist wahrscheinlich. Der Regierungschef muss sich zudem als Feuerwehrmann beim Krisen-Brandherd Opel in Eisenach bewähren.

So leicht wird Dieter Althaus die jüngste Vergangenheit nicht abschütteln können: Mindestens bis zum Wahltermin steht die Frage im Raum: Hat er sich zu früh zu viel zugemutet?**Michael Giese**